



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Das schon gefundne Creutz verbirgt sich/ damit es einen Eyfer erwecke selbiges zu suchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

unermessenen Meer des Allmofens/ und freygebiger Liebe. Und auff diese Weis konte ja auch der Stadt Sevilla nichts geschehen? Das sihet man für sich selbst/ und braucht kein Auflegung. Quia pisces sub aquis latent. So ist sie dann der Ursachen halben erhalten worden? Ja der/ und noch anderer Ursachen halben.

5. Laß derohalben weiter sehen/ wie haben sich beide/ die Fisch/ und die Thier in die Sach geschickt; die Thier waren darauffen auff freyem Feld guter Ding/ die Fisch hingegen waren einsam/ und eingezogen. Klärer zu reden: die Thier waren muthig/ und ohne Furcht; die Fisch aber/ so bald sie vermerckt haben/ es werde ein Ungewitter entstehen/ so haben sie sich in die Tiefe hinab gemache gang forchtiam/ hielten sich gang eingezogen/ so gut sie konnten. Und wie hätte auff diese Weis den Fischen etwas geschehen können? O Stadt Sevilla! glücklich ist für dich gewesen jene Stund/ da du dir hast angefangen zu fürchten vor dem Zorn Gottes/ da du hast angefangen alle aufgelaufene freyere/ und gefährlichere Kerkweil/ und Comodis Epühl aufzuheben; dann zu selbiger Stund hast du dein Erhaltung vil mehr versicheret/ als die Fisch im Wasser/ gestalten es du nunmehr bey einem so allgemeinem

Sterb selbst erfahrest? Quia pisces sub aquis latent. So seye es dann/ wann die Fisch bey der allgemeinen Niderlag des Sündflusses seynd unbeschädiget durchkommen/ so müssen sie wissen/ daß sie diese ihre Grenzstellung ihrer Schutz/ Wand dem Meer zuzuschreiben haben: und die glückselige Sevilianer sollen es ihnen auch wol merken/ daß sie bey dem so gefährlichen Sündfluß der Pest entrinnen seynd/ haben sie um diese so absonderliche Gutthat zu danken dem Meer/ dem Heil. Creuz; aber dem Meer/ wo so vil Fluß der Christlichen Lieb g. flossen seynd: dem Meer/ in welchem man sich so Christlich eingezogen gehalten/ von aller ersten Kerkweil enthalten hat. Pisces non fuerunt deleni; quia pisces sub aquis latent. Wann ich demnach heut zu Tag die Stadt Sevilla in einem von Gott und dem Heil. Creuz so hochbeglückten Sand antriffe/ so solle ich ihr jene Mittel/ und Weeg nicht verhalten/ durch welche sie sich in eben dieser Glückseligkeit für ewig vest stellen kan. Dies soll geschehen. Zuvor aber wollen wir zu einem glücklichen Fortgang/ und Erhaltung des erwünschten Predig/ Frucht um die Göttliche Gnad bitten.

Ave Maria, &c.



Sicut Moyfes exaltavit serpentem in deserto, &c. Joan. c. 3.

Gleichwie Moyses erhöhet hat die Schlangen in der Wästen/ 11. Joan. 3.

Erster Absatz.

Das schon gefundene Creuz verbirgt sich/ damit es einen Eysen erwecke selbiges zu suchen.

6. **W**ann heutiges Tags alle Christen insgesambt das hohe Fest der Creuz- Erfindung also halten könnten/ weisen sie das Creuz in Wahrheit gefunden haben/ gleichwie es die Catholische Kirchen darum haltet/ daß sie das Creuz wahrhaftig gefunden hat/ O so wäre es wol ein aufgemacht vollkommener Fest-Tag der Erfindung des Heil. Creuzes! Ja in Wahrheit Christglaubige/ es hat die Catholische Kirchen gefunden das Heil. Creuz; unerachtet der neidsichtige Satan so vil Mühe angewendet hat selbes zu verbergen; damit er sich nemblich/ wie der Heil. Damascenus sagt/ daran räche wegen seinem dardurch erlittenen Untergang: damit er/ wie der Heil. Ambrosius sagt/ dens Schiff der Kirchen seinen Mast-Baum/ und dem Heer der streitenden Kirchen seinen Fahnen abnimmete. Es hat nun aber die Kirchen gefunden das Heil.

Damasc.
orat. de
Cruc.

Ambros. ser.
50.

Creuz/ und mit diesem hat sie gefunden/sagt der grosse Augustinus, die Leiter zum Himmel/ den Haupt-Schlüssel zur Himmels-Porten/ und den sichern Wagen/ auff welchem sie ihre Kinder zu jenem ewigen Pallast der Glori/ und Besitz aller Schwäg Gottes hinauff führen kan. Wann einer dem Erh. Vatter Jacob auff die Red mercket/ so er geführt hat/ da er die himmlische Leiter gesehen/ sollte einer freylich vermeinen/ er rede widrige Ding; dann eines Theils sagt er für gang gewiß auß/ Gott seye alldort an selbiger Stell. Verè Dominus est in loco isto. **W**arlich Gott ist an diesem Ort. Hingegen sagt er für das Zwenkte es seye nichts anders vorhanden/ als nur das Haus Gottes/ und die Porten des Himmels: Non est hic aliud, nisi Domus Dei, & porta caeli. Wie da? wann sonst nichts da ist/ so ist ja Gott nit da? Ist aber Gott da/ so

Aug. ser.
79. de temp.

Genes. 28.

so ist ja noch etwas anders da? allein man muß wol Acht haben/ wann/ zu was für einer Zeit dann der Jacob eines/ und das andere gesagt habe. Wann hat er gesagt/ es seye nichts anderes da? alsdann; da die Leiter verschwunden wäre: diese Leiter aber ist ein Signum des Kreuzes: auff diese Weiß dann halter Jacob dafür/ daß Gott gar nicht mehr zu finden/ nach dem das Kreuz jetzt verlohren und verschwunden wäre. Non est hic aliud. Wann hat er aber gesagt/ daß Gott da seye? Antwort/ alsdann/ da er ihn auff der Leiter gesehen hat/ weil er nemlich allda die sicherste Weiß ersehlet Gott zu finden. Verè Dominus est. Worüber dann der

August. ser. 79 de temp.

7. Es hat demnach die Kirchen das Kreuz gefunden/ und mit und in demselbigen hat sie gefunden nicht nur ein Mittel von Gott alles Gutes zu erhalten/ sondern auch ein Hülf • Mittel von allem Ubel sich frey zu stellen. Höret ihr nit den Widerhall jener Stimm/ Bilgeliebte/ welche der Fürst Josue ergehen lassen/ da er in Jericho mit gewaffneter Hand eingezogen selbe Stadt mit Feur und Schwert zu vertilgen: Sola Rahab vivat, schreyet er Befehl. Weiß an seine Soldaten/ cum universis, qui cum ea in domo sunt. Die Rahab allein soll leben mit all den jenigen/ welche bey ihr in dem Hauff seynd. Laßt es euch gesagt seyn/ ihr bewaffnete Israeliten/ in der ganzen Stadt soll keiner mit dem Leben darvon kommen/ alles soll sterben: es soll auch kein Hauff vor dem Brand frey stehen; die Rahab allein und ihr Hauff • Besind außgenommen. Ist schon recht. Warumb wird aber eben die Rahab und ihr Hauff außgenommen? Darum/ sagt der gelehrte Lyranus, weil sie die Kundtschaffter/ so Josue in die Stadt geschickt hat/ gutthätig auffgenommen hat: und wegen diser ihrer Gutthätigkeit hat sie jetzt die Freyheit zu genießen. Und eben diese Rahab ist ein Vorbild der rechtglaubigen Kirchen/ sagt der alte Origenes; und bedeutet so vil/ daß niemand selig wird/ als diejenige/ welche in dem Hauff der Kirchen seynd. Extra hanc domum, id est, Ecclesiam nemo salvarur. Ausser diesem Hauff/ das ist/ ausser der Kirchen wird niemand selig. Wir haben uns derowegen selbst zum öfftern Stück zu wünschen/ Catholische Zuhörer/ daß wir in diesem so glückseligen Hauff seynd. Allein laßt uns jetzt ferner sehen. Es gehet in Jericho schon allgemach übel/ übel zu/ es brinnet nun aller Orten/ und aller Orten werden die Burger zu Jericho nider gemacht: und wie hat dann der wütende Lands • Knecht in einem solchen Unwesen das Hauff der Rahab kennen können? das hat nicht vil braucht/ sagt die Göttliche Schrift! dann

Barzila Encharistiale.

die Kundtschaffter haben ihr ein Zeichen hinterlassen: sie haben zu der Rahab gesagt/ sie solle ein rothes Strückerlein über das Fenster herauf hengen/ und das solte das Zeichen seyn sie zu verschonen. Si ingredientibus nobis tertium signum fuerit funiculus iste coecineus. Wann wir ins Land kommen/ so soll dieses rothe Strückerlein uns zum Zeichen seyn. Und neben diesem haben sie ihr auch noch etwas anderes wohl eingebunden; sie solle nemlich das Strückerlein/ die Schnur an das Fenster anbinden/ anknüpfen. Et ligabis eum in fenestra. Du wirst es an das Fenster binden. Wohl ein seltsames Aufeggeln der Sach! lasse man sie gleichwol mit ihrem rothen Strick über das Fenster hinauff machen/ wie sie selbst will. Nein/ nit wie sie will/ sondern bunden muß er seyn/ sagt der Geistreiche Abbt Rupertus, Ja/ es ist schon wahr/ er muß angebunden seyn/ damit er nit über das Fenster hinab falle/ und also etwan verlohren gehe. Eben wegen dessen so gar nicht/ sagt der hocherleuchte Prälat, sondern es ist ein anderes noch größeres Geheimnuß darhinter. Dann wann man an den Strick einen Knopff macht/ so hat er die Gestalt des Kreuzes in sich. Ein alar da herabhängender Strick ohne Knopff kan freylich wol für ein Kenn Zeichen dienen/ ist nicht ohne: allein es ist gleichwol ein Gefahr darbey/ er kunte leichtlich herab fallen. Damit es also recht sicher hergehe/ und durch dieses Zeichen ihres Haufferhaltung gar außser aller Gefahr gesetzt werde/ so muß ein Knopff an dem Strick gemacht werden/ und mit dem Knopff zumalen auch ein Kreuz zum klaren Anzeigen/ daß in dem Kreuz bestehe die gängliche Sicherheit aller Kinder der Catholischen Kirchen, Funiculus iste coecineus in fenestra ligandus, schreibt Rupertus der grosse Abbt/ sanguineum est crucis signaculum &c. Dieses rothe Strückerlein/ so an dem Fenster hat müssen angeknüpffet werden/ ist ein blutiges Zeichen des Kreuzes &c. Wohl an dann: Sola Rahab vivat. Die Rahab allein mit allen/ so bey ihr im Hauff seynd/ soll leben/ sagt der Feld • Herr Josue. Die Kirchen allein soll leben mit allen ihren Catholisch Rechtglaubigen Kindern; allemassen sie die Schnur und Gestalt des Kreuzes hat/ ihre Kinder und Hauff • Besind von dem Brand/ wordurch das Heydnische eytle Jericho vertilget wird/ frey zu stellen. Sola Rahab vivat cum universis, qui cum ea in domo sunt.

Joh. 5.

Rupert. h. 1. in Joh. cap. 12.

8.

Nun sehet ihr aber hiemit ja schon gangklar/ Christglaubige/ welchermassen die Kirchen Gottes alles Gutes/ und zumahlen auch die Verwahrung vor allem Ubel gefunden habe/ indem sie für ihre Kinder das Kreuz gefunden hat. Allein ein Ding nimmt mich auß dermassen Wunder/ daß sie nemlich bey Festtäglicher Gedächtnuß diser ihrer Erfindung ein solches Evangelium vorsingen läßt. Es wird vorgelesen das Gespräch/ wels

L 2

Lyr. ibid.

Procop. in Joh. 2. Orig. ho. 3. in Joh. Cyprian. de Unit. Eccl. c. 5.

ser. 79 de temp.

L 2.

welches Christus Jesus unser liebster Herr
mit dem Nicodemus gehalten hat; in wel-
chem er ihm zu Anfangs erweist/ daß der
Tauf zu der Seeligkeit vor allem nothwen-
dig: Nisi quis renatus fuerit ex aqua, &
Spiritu sancto; und darauff thut er auch
Weldung von dem Geheimnuß des Creuz/
wie man dardurch könne zu der ewigen See-
ligkeit gelangen. Sicut Moyses exaltavit ser-
pentem in deserto. Nun aber gehet mein
Anmerckung dahin/ daß der Herr von disen
zweyen Geheimnissen so unterschiedlich hand-
let; dann von dem Tauf redet er ganz klar.
Ex aqua, & Spiritu Sancto. Durch das
Wasser und den Heil. Geist/ sagt er/ muß
die Wibergeburt geschehen. Das Ge-
heimnuß des Creuzes hingegen stellet er ganz
dunkel vor unter dem Sinn-Bild der
Schlangen des Moyses. Sicut Moyses ex-
altavit serpentem. Gleichwie der Moyses die
Schlangen erhöht hat/ also ist es ein Ding
umb das Creuz. Helffe uns der liebe Gott
auf der Sach! wären dann nicht vil andere
Stellen in dem Evangelio/ allwo von dem
Creuz etwas klarers gehandelt wurde? an
dem ist gar nit zu zweiffeln/ es wird hin und
wider ganz deutlich von dem Creuz gehand-
let. Und warum stellet uns gleichwol die
Catholische Kirchen an dem Fest-Tag der
Creuz-Erfindung des Creuz als ein ver-
borgnes Geheimnuß vor? aber O wie hoch-
weislich gehet nit die Kirchen unser Mutter
in die Sach! darum Christglaubige! stellet
sie uns das erfundene Creuz als ein ganz ver-
borgnes Geheimnuß für/ damit sie uns/ als
ihren Kindern/ zu verstehen gebe/ daß es noch
nicht erkletze zu unserer Glückseligkeit/ wann
schon das Creuz insgemein ist gefunden wor-
den/ sondern ein jeder müsse für sich selbst
dahin trachten/ daß wir auch unser abson-
derliches Creuz finden/ ein jeder das Sein
für sich selbst. Das Creuz/ welches die Kir-
chen gefunden hat/ sagt der geistreiche Theo-
philus Vega, ist die allgemeine Ursach des
Heils insgemein; allein es ist vonnöthen/
daß ein jeder Christ sein Creuz insonderheit
finde/ damit er auch sein eigne sonderbare
Seeligkeit finde. Crux Christi, lauten sei-
ne Wort in Latein/ fuit causa universalis
nostrae redemptionis; mea crux est causa
particularis meae redemptionis. Zu Teutisch:
Das Creuz Christi ist die allgemeine
Ursach unserer Erlösung; mein Creuz
ist die sonderbare Ursach meiner Er-
lösung. Auff dise Weis dann sollen mei-
ne Kinder wissen/ und sehen/ sagt demnach
heut die Christ-Catholische Kirchen/ daß

Theophil.
Veg. in Ju-
dic. tom. 1.
n. 1023.

ihnen auch an eben dem jenigen Tag/ an wel-
chem die allgemeine Creuz-Erfindung hoch-
feyrllich geehret wird/ das Creuz gleichwol
verborgen vorgestellt werde; zum Unterrichts/
daß sie ein jeder für sich selbst das eign: Creuz
ab onderlich suchen sollen. Sicut Moyses.

Ich vermeine demnach/ die Sach verhalte
sich also/ wie Justus Orgelitanus sagt; daß
uns nemlich die Catholische Kirchen heut an-
rede mit jenen Worten auß dem hohen Lied:
En ipse stat post parietem nostrum, respici-
ens per fenestras, prospiciens per cancellos.
Habt acht/ sagt sie/ das Geheimnuß des
Creuz ist ein Zeichen des Heils an dem Fen-
ster der Rahab: Per fenestras. Aber es läßt
sich beynebens nur durch das Gätzer auß dem
Gang ein wenig sehen/ und erkennen. Pro-
spiciens (apparens) hiet der Heil. Hierony-
mus) per cancellos. So mercke man aber
an jeso/ wie es einem gehet/ der zu einem
Fenster hinein sehen will/ wo ein Gätzer für
ist. Zu allererst siset er halt den Creuz-Stock
am Fenster/ und darnach siset er noch vil
andere Creuz an dem Gätzer. Ist es nit
wahr/ die Creuz siset er? aber haltet er
sich nur allein in Ansehung/ und Betrach-
tung diser Creuz auß? auß keine Weis;
dann sein Absehen sehet weiter/ darum hat
er kein Ruhe/ biß er endlich erblicken kan/
was/ oder wer doch hinter dem Creuz/ hin-
ter dem Gätzer verborgen steht. Also ist es/
der Herr siset heut durch das Fenster/ durch
das Gätzer heraus/ etwas läßt er von sich se-
hen/ und etwas verbirgt er. Cum quid-
quam sui occulit, laudet der Ausspruch Ju-
sti Orgelitani, quidquam autem manifestavit,
quasi per fenestras, & cancellos prospexit.
Indem er etwas von ihm verborgen/
und etwas vorgezeigt hat/ da hat er
gleichsam zum Fenster und zum Gät-
zer heraus gesehen. Nun redet heut die
Kirchen also: da sehet zu rechtglaubige Kin-
der/ ein wol sichtbarliches öffentliches Creuz
zeigt sich an diesem Fest-Tag/ ein über auß
lösliches Heilighum; allein ihr solt wissen/
das ist ein Creuz mit einem Gätzer: ihr müßt
derohalben die Augen spiken um zu finden/
und zu entdecken das verborgne Creuz.
Quidquam sui occulit, quidquam autem
manifestavit. Und diser Ursachen halben ist
das Creuz in dem Evangelio verborgner/
verdeckter vorgestellt unter der Figur der auß
Metall gegossenen Schlangen. Sicut

Moyses exaltavit serpentem
in deserto.

☉ (* *) ☉

†

9.

Cant. 1.

Hieron. ll.
3. in Ezech.
12.
Corn. 2. ap.
in Cant. 1.SIML.
Fenster
Gätzer.Just. Orgel.
in 1. Cant.

Zweyter